

1 Sicht auf die / den Schüler*in

1.1 Schüler*in im Verhältnis zur Klasse

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

S versucht, negativ auf die Klasse einzuwirken (19) [03_LK1_TN1-Fallerzählung] [001]

[03_LK1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass sich die SuS an den anderen SuS orientierten; würden sie etwa mitbekommen, dass 'als leistungsschwächer eingeschätzte' etwas auch nicht verstanden hätten, würden sie sich auch eher trauen, eigenes Nichtverstehen zuzugeben (379); SuS bräuchten Zeit, um sich in der sozialen Situation Klasse einzuordnen, erst dann gäbe es eine Offenheit für die Auseinandersetzung mit 'Defiziten' (394) [04_LK1_TN2_Reflexion] [002]

[04_LK1_TN1-Fallerzählung]

[04_LK1_TN1_Reflexion]

Lk ist es wichtig, dass die Klasse weiß, dass sie das Verhalten der S als respektlos erachtet (80) [003] - Lk geht davon aus, dass sie trotz des Spruchs 'spätpubertäres Verhalten' die S vor der Klasse nicht bloßgestellt habe (88) [03_LK1_TN2-Fallerzählung] [004]

Lk erachtet es als nicht sinnvoll, die ganze Klasse zu involvieren, da es sich nur um das Problem einer S handelt (Widerspruch zur Fallerzählung!) (137) [005] - Konflikt mit S erschwert es der Lk, die Klasse ruhig zu halten (142) [03_LK1_TN2_Reflexion] [006]

Lk geht davon aus, dass ein/e S Konfliktsituationen mit der Lk auch zur Positionierung gegenüber der Klasse nutzen würde (242) [007] - Lk kann sich vorstellen (auch wenn sie davon ausgeht, dass das im Konflikt keine Rolle gespielt hat), dass SoS ggf. eine Konfliktsituation vor der Klasse für 'Ränkespiele' nutzen würden (252) [03_LK1_TN3-Fallerzählung] [007]

[03_LK1_TN3_Reflexion]

Aus Sicht der Lk trägt der S den Konflikt in die Klasse, sorgt vor der Klasse für eine Eskalation (34); der S versuchte die Klasse gegen die Lk aufzubringen (55) - der S versuche eine 'Lagerbildung' zu provozieren (180) [03_LK2_TN2-Fallerzählung] [008]

[03_LK2_TN2_Reflexion]

Die Klasse würde zwar irritiert, aber erstaunlich sozial kompetent reagieren und den S stellenweise auch unterstützen (55) [009]; allerdings müsse die Lk verhindern, dass sie der S mit einem 'Kumpel' gegenseitig kommentiere (57) [04_LK2_TN1-Fallerzählung] [010]

[04_LK2_TN1_Reflexion]

[04_LK2_TN5-Fallerzählung]

[04_LK2_TN5_Reflexion]

Die SuS der Gruppe, die gearbeitet hatten, fühlten sich im Verhältnis zu denen, die nichts getan hatten unfair behandelt (41) [011] - diese SuS haben Angst davor durch das Rausschmeißen den Klassenzusammenhalt zu gefährden. (76) [012] - Lk erachtet es als wichtig, ein 'Degradieren' der SuS durch weitere SuS zu verhindern und setzt ein sonst angewendetes Verfahren der 'Nachbeurteilung' aus (99) [013] - Lk sieht in dem Angebot der S, auch eine Note 6 zu akzeptieren, eine Fairness innerhalb der Klasse (129) [014] - Lk erwartet, dass die S die Frage des Beitrags zur Gruppenarbeit untereinander klären (142) [05_LK1_TN1-Fallerzählung] [015]

Lk geht davon aus, dass zwischen den SuS die soziale Interaktion nicht funktionierte. Sie hätte sich gewünscht, dass die Beteiligten dies untereinander geregelt hätten (aber so, wie es jetzt sei, wäre es auch in Ordnung) (307) [016] - Der soziale Zusammenhalt in der Klasse sei gut, so dass das Angebot der Lk auf eine Zusatzprüfung auch nicht auf Widerspruch gestoßen sei (316) [05_Lk1_TN1_Reflexion] [017]

In eine Restklasse von 12 SuS, die sich eine sehr schöne Struktur und sozial gerechten Umgang erarbeitet hätte wären 12 SuS neu dazugekommen und hätten das Klima ziemlich gestört (12) [05_Lk1_TN3-Fallerzählung] [018]

Es könne nicht immer um den einzelnen S gehe, schließlich müsse der Unterricht für die ganze Klasse im Vordergrund stehen (582) [05_Lk1_TN3_Reflexion] [020]

1.2 Schüler*in im Verhältnis zur Lk

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass der S nicht damit gerechnet hat, von ihr derart massiv in seinen Ausführungen behindert zu werden (109) [020] - Lk geht davon aus, dass der S erwartet, dass sie als PolitikLk ihn gewähren lasse (156) [03_LK1_TN1-Fallerzählung] [020]

geht davon aus, dass der S sich (immer noch) angegriffen fühlt und erwägt daher ein Einzelgespräch mit ihm. (284) [021] Trotz des Wunsches nach einem vertrauensvollen Miteinander sei bedingt durch die Situation Schule das Verhältnis nie ein gleichberechtigtes (390) [03_Lk1_TN1_Reflexion] [022]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass sich SuS durch Lk 'schlecht behandelt' bzw. 'nicht wahrgenommen' fühlen können (216) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk ist sich unsicher, ob sie möglicherweise zu massiv auf die S reagiert hat (19) - S 'pampt' die Lk aus deren Sicht an und zeigt sich uneinsichtig (35) - Lk erwartet Einsicht von der S und dass sich diese entschuldigt (41) [03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

Lk möchte die S dazu bringen, sich zu entschuldigen, Einsicht zu zeigen und das Urteil der Lk zu respektieren (156) [03_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, die S unfair behandelt zu haben (170) - Lk geht davon aus, dass die S sich auch hätte in die Lk hineinversetzen können; so sieht sich die Lk in ihrer Autorität angezweifelt (217) - Lk zitiert Aussagen der S, die sie als 'Mensch', nicht als Lk ansprechen (auch dies irritiert die Lk offensichtlich) (219) - Lk geht davon aus, dass sich die S auch hätte einsichtig zeigen können (237) [03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

Der S äußere in der Konfliktsituation keine sachliche Kritik, sondern greife die Lk persönlich an (13) - dem S gelingt es durch die Art und Weise wie der den Konflikt betreibt, die Lk zu einer inadäquaten Handlungsweise und dazu zu bringen irritiert zu sein (61) - Aus Sicht der Lk mach S die Lk für die schlechte Note verantwortlich (75) [03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass der S mittlerweile registriert habe, dass die Lk ihm nur helfen wollten (146) [04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

1.3 Einstellung / Haltung der / des Schülers / der Schülerin zum Unterricht der Lk / zum unterrichteten Fach

S findet alles blöd, lehnt alles ab (6) - Extreme Ablehnung und kein Bemühen seitens der S den Sinn des Unterrichts zu verstehen (26) - S lehnt den Unterricht ab und bewertet ihn negativ (65) - S signalisiere über ihre Haltung, dass sie bereit wäre, etwas zu machen (94) - S 'möchte schon', gibt sich Mühe (100) - S fühle sich möglicherweise wohl in der Rolle der Hilfsbedürftigen (112) - S möchte möglicherweise Aufmerksamkeit haben (122) - S verlangt mehr von der Lk als andere (selbstständigere) SuS in vergleichbaren Fällen (132) [01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

Lk geht von einer extremen Einstellung des S aus und vermutet, dass er sich in der Schule eine Plattform für die Verbreitung seiner Gedanken erhofft hat (132) [03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass einer der sich fehlverhaltenden SuS schon gerne am Unterricht teilgenommen hätte und wegen des Ausschlusses sauer sei (dieser S wirft der Lk vor, überreagiert zu haben) (83) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass die SuS aufgrund bestimmter gesellschaftlicher Gegebenheiten es sich nicht trauen würden zuzugeben, wenn sie etwas nicht verstanden hätten (307); 'man' hätte Hemmungen Fehler oder ein Nichtverstehen zuzugeben und Angst davor bloßgestellt zu werden (314); Lk geht davon aus, dass 'der Mensch' so sei und grundsätzlich nicht so gerne Fehler zugebe (dies müsse man erst lernen) (323); geht davon aus, dass dies auch mit Schule zusammenhinge und durch Schule gefördert würde (345) [04_Lk1_TN2_Reflexion]

Unklarheit über die Ursachen der schlechten Ergebnisse (24); Lk geht davon aus, dass die SuS selbst Verantwortung für ihre Leistungsergebnisse übernehmen sollten, zumindest insofern sie der Lk deutlich machen, wenn sie etwas nicht verstanden hätten (56) / Lk geht davon aus, dass einzelne SuS durch schlecht Zensuren so eingeschüchtert seien, dass sie keine Gründe für die schlechten Ergebnisse benennen können bzw. wollen (86) / Lk geht davon aus, dass es einzelnen SuS an persönlicher Reife (aufgrund nur geringer berufspraktischer Erfahrungen) fehle und sie deshalb ein rein instrumentelles Verhältnis zu Schule/Zensuren hätten (116) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass die SuS von den schlechten Ergebnissen selbst überrascht waren (320) - Lk geht davon aus, dass sich die SuS von der Berufsschule nichts mehr groß erwarteten (keinen Wissens- / lernzuwachs) und nur wegen der Schulpflicht dort hingingen (368) - Die SuS würden im Laufe der drei Jahre Ausbildung häufig an 'Reife' gewinnen, dies sei bedingt durch deren ARbeit und die damit verbundene Verantwortung (nicht durch die Schule) (387) [04_Lk1_TN1_Reflexion]

S wäre zunächst für einige Unterrichtseinheiten 'mucksch' gewesen, sei jetzt aber wieder wie vorher (49) S würdigt das wohlwollenden Korrigieren der Lk nicht (56) - S hätte sich 'respektlos' gegenüber der Lk verhalten (80) [03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass SuS einer Lk - auch in einem Feedback - nicht alles sagen würden, da sie Nachteile befürchten (181) [03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Die Einstellung der Klasse gegenüber der Lk hätte Einfluss auf die Bereitschaft der Lk zur offenen Auseinandersetzung: Wäre es eine 'stinkige' Klasse, sei die Bereitschaft gering, würde Offenheit signalisiert könne man sich auch gegenseitig kritisieren (458) [03_Lk1_TN3_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass S versuche, die Rollen 'umzudrehen', dass der S sich anmaße das Handeln der Lk beurteilen und bewerten zu dürfen (und dies in einer herablassenden Art und Weise (was auch etwas über das Rollverständnis der Lk über die eigene Rolle aussagt) (87) - Lk geht davon aus, dass S aufgrund persönlich-familiärer Probleme die Eskalation des Konflikts sucht (sieht sich mittels eines Gesprächs mit dem Ausbilder des S ausreichend informiert) (145) [03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die SuS eine bestimmte 'Erwartungshaltung' an die Aufgabenstellungen der Prüfung hätten und dann sofort anfangen würden, ihr Wissen aufzuschreiben, wenn sie den Eindruck hätten, eine entsprechende Aufgabe identifiziert zu haben (102 - deutlich wird hier das 'Erschrecken' über das ernüchternde Ergebnis einer 'trainierenden Prüfungsvorbereitung') - Lk wundert sich über die Erfolgsgewissheit der SuS, die aus der Prüfung kommen (161) - Lk geht davon aus, dass SuS nicht mehr in der Lage seien, sich auf die Priorität Prüfung zu konzentrieren und dass z. B. sie durch die Nichterreichbarkeit per Smartphone während der Prüfung beeinflusst seien (201) [04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass es einzelne SuS gibt, die aufgrund ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der Schule schlechte Leistungen erbringen, andere hingegen 'kognitive' Probleme hätten (371) - Einige SoS hätten durchaus Sorge, 'Stoff zu verpassen' wenn sie von Betrieben abgezogen würden (399) [04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk hat nur eine begrenzt Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit 2 S, da diese sowie so immer 'herumzicken' würden (182) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk beschreibt einen S, gegen den schon Bußgeldverfahren wegen Schulvermeidung liefen und der es nicht schaffe, zum Unterricht zu kommen (18) - Lk hat den Eindruck, der S sei einsichtig, zweifelt aber daran, ob dieser S in der Lage sei, sein 'Verhaltensmuster' zu verändern (148) [05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

als Gründe für die hohen Fehlzeiten vermutet die Lk persönliche Gründe wie Kinder oder Schwangerschaft, teilweise aber auch Leistungsschwäche (SuS die zum Scheitern verurteilt seien (422) [05_Lk1_TN3_Reflexion]

1.4 Intentionen des Schülers / der Schülerin

Die S möchte, dass langsamer voran gegangen wird (16) - S startet möglicherweise einen 'Hilferuf' (109) [01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die SuS, die sich unkorrekt verhalten haben, sich keine Gedanken gemacht haben und davon ausgegangen seien, dass das Zuspätkommen schon noch mit der Lk geregelt werden könnte. Die Lk kennt die Intentionen der SuS nicht (gleichwohl sanktioniert sie deren Verhalten) (187) ...gleiches in Hinblick auf die Arbeitskleidung (207) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

Kennt die Gründe der schlechten Ergebnisse nicht, weiß nicht, ob es an der 'Faulheit' der SuS oder daran lag, dass sie es tatsächlich nicht verstanden hatten (24) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass sich die SuS von der Berufsschule nichts mehr groß erwarteten (keinen Wissens- / Lernzuwachs) und nur wegen der Schulpflicht dort hingingen, wodurch die Schule schon negativ besetzt sei (368); kein SuS würde freiwillig zur Schule gehen (376); die SuS würden sich in ihrer Bereitschaft unterscheiden, in der Arbeitswelt Verantwortung zu übernehmen (397); die die dazu weniger bereit seien, wären auch die, die darauf warteten von den Lk gesagt zu bekommen, was im Hinblick auf die Prüfungsvorbereitung zu tun sei; die anderen würden schon 'mehr' einfordern (bleibt unerläutert) (408); allerdings seien auch diese SuS auf die Prüfung fokussiert, allerdings wollten sie besser bestehen (417) [04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass S das 'Anpampen' durch die Lk nicht hinnehmen möchte (wie dies vielleicht andere SoS tun würden), sondern bereit sei, Konflikte deswegen auszuhalten (245) [03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass S die Intention hatte, die Klasse gegen die Lk aufzubringen (55) - der S versuche eine Lagerbildung zu provozieren (180) [03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

Der S müsse auf sich aufmerksam machen, er zeige ein Vermeidungsverhalten, er müsse sich bewegen (teils drückt die Lk mit ihren Formulierungen aus, dass dies vom S intendiert sei, teils dass der S dabei einem 'Zwang' folge) (12) - unklar bleibt, ob der S der Lk nicht folgen kann in der Argumentation oder nicht folgen will (99) - S lehnt einen von der Lk vorgeschlagenen Wechsel des Ausbildungsberufs ab (102) [04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die SuS sich mit 'Mut zur Lücke' der Prüfung stellen würden und eher auf im Betrieb kreisende Gerüchte über zu erwartende Prüfungsaufgaben bzw. Aussagen anderen SuS dazu achteten als auf die Aussagen der Lk (306); die SuS täten sich schwer damit zu differenzieren, welcher Ratschlag tatsächlich relevant sei (315) [04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die S zwar gerne die Note 3 hätten, sich aber aus Fairnessgründen auch mit einer Note 6 einverstanden erklären würden (129) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

Aus Sicht der Lk gäbe es verschiedene denkbare Gründe für die Schulverweigerung, die entweder in der Schulerfahrung lägen oder durch die betriebliche Situation bedingt seien (225) [05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

1.5 Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten des Schülers / der Schülerin

Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten des Schülers / der Schülerin

S ist komplett überfordert (3) - S kann das von ihr Abverlangte nicht (46) - S scheitert daran, dass sie es nicht kann (95) - S gibt schnell auf (96) [01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

Lk vermutet Einbindung in rechtsextreme Gruppen, da er sehr propagandastark argumentiert hätte (141) [03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

geht davon aus, dass es in bestimmten Klassen egal sei, wie viel Zeit zur Verfügung stünde (558)

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

Unklarheit über die Ursachen der schlechten Ergebnisse (24) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass S an der Technik scheitert (ggf. Widerspruch zu dem Argument 'Vorwand') (74) - Lk geht davon aus, dass die S 'nicht so fit' sei, um den Fehler selbst beheben zu können (90)

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

Der S sei nicht der 'reflektierteste' und eher beratungsresistent (102) [03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

Der S sei nicht in der Lage 'zu folgen' (12) - Lk geht davon aus, dass S überfordert ist, sich dem üblichen Ablauf in der Klasse anzupassen (17) - Der S sei nicht in der Lage zu formulieren, an welchen Stellen er welche Unterstützung brauche (33); der S könne der Lk in einem 4-Augen-Gespräch nicht richtig folgen und würde die Sicht der Lk nicht akzeptieren (99) - Lk geht davon aus, dass der S für den gewählten Ausbildungsberuf nicht geeignet sei (102) Lk sieht sich bestärkt in ihrer Einschätzung der Überforderung des S (139) [04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass viele SuS die Prüfungsaufgaben nicht gelesen oder nicht verstanden hätten und es deshalb zu schlechten Prüfungsergebnissen kam (12) - Lk geht davon aus, dass das Problem auch bei SuS auftrat, von denen sie dies nicht erwartet hätte, da diese sich ansonsten durch ein gutes Verständnis hervor getan hätten (45) [04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass SoS häufiger Probleme mit verstehendem Lesen haben (es wurde ddaher bereits im Team ein Methodenkoffer entwickelt) (346) - Lk geht davon aus, dass SuS mit schlechten Leistungen teils eine negative Einstellung zur Schule, teils 'kognitive' Probleme hätten (371) - Lk geht davon aus, dass SoS sich nicht unbedingt selbst richtig einschätzen würden (465) - Lk geht von drei möglichen Gründen für schlechte Leistungen aus: SuS, die nichts gelernt hätten, SuS, die eher unterfordert seien und dann nicht richtig lesen würden und SuS, die wegen oberflächlichen Lesens einfach nur irgendetwas hinschrieben (480) [04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die S sehr gute S seien und möglicherweise nur nicht mit den anderen S der Gruppe zusammenarbeiten konnten (170) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

1.6 Befindlichkeit des Schülers / der Schülerin

S ist sehr frustriert (42) - S ist zunehmend frustriert, da sie nichts zustande bringt (46) - S steigert sich immer weiter rein (52) [01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass Mathematik 'angestbehaftet' sei und SuS daher von vorneherein eine Abneigung gegenüber mathematischen Aufgaben hätten (231); würden Berechnungen in einem fachlichen Kontext erforderlich, würden sich SuS eher darauf einlassen (244) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die S von der Reaktion der Lk sich getroffen gefühlt habe. Er entschuldigt sich deshalb bei ihr und versucht ihr zu erklären, woran es lag (97) - Lk geht davon aus, dass die S sich schlecht gefühlt habe, da sie sich in ihre Situation versetzt (170) - Lk geht davon aus, dass sich die S in der Situation schlecht gefühlt hat (231) [03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass sie den S bloßgestellt habe (da sie an seiner Haltung gemerkt habe, dass für ihn das außergewöhnliche Verhalten 'normal' sei) (21) - Lk geht davon aus, dass dem S die eigene Überforderung in bestimmten Situationen klar wird und er emotional negativ darauf reagiert (am Gesicht zu sehen) (139) [04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

Lk registriert, dass SuS 'stolz und begeistert' aus der Prüfung kommen und ist von der offensichtlichen 'Fehleinschätzung' der SuS irritiert (16) - Lk geht davon aus, dass die SuS in der Prüfung nervös waren bzw. sogar in Panik verfallen sind (161) [04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

Die SuS der Gruppe, die gearbeitet hatten, fühlten sich im Verhältnis zu denen, die nichts getan hatten unfair behandelt (41) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk vermutet als eine mögliche Ursache der Schulverweigerung Angst des S vor der Schule (54) - Lk geht davon aus, dass sich der S in einem Zwiespalt befinde zwischen dem Wunsch nach einem Abschluss und der Angst vor der Schule (62) [05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

2 Sicht auf die Klasse

2.1 Interessen, Anliegen, Wünsche, Befürchtungen der SuS als Klasse

andere SuS seien 'genervt' von der S, möchten dass es voran geht (12/13) - Lk hat den Eindruck, die anderen SuS seien genervt, weil sie auf die S warten müssten (87) - es gäbe eine Ungeduld (88) - Prinzipiell hätten SuS allerdings nichts dagegen, dass es langsam voran ginge (88) [01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

SuS würden versuchen, den Unterricht 'in die Länge zu ziehen', um die Menge des 'Prüfungsstoffs' zu reduzieren (175) (was aber nicht funktioniert, da dieser vorgegeben sei) [01_LK1_TN3_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die Klasse, den Vorfall teils 'gut' findet, teils von ihr ein entschlossenes Einschreiten erwartet (32) [03_LK1_TN1-Fallerzählung]

Die Wünsche der SuS hinsichtlich des Lk-SuS-Verhältnisses seien widersprüchlich, teils würden die SuS mehr Autorität erwarten, teils einen lockereren Umgang (390) SuS würden von der Lk Verlässlichkeit (z. B. pünktlichen Unterrichtsbeginn) erwarten; hier gäbe es mitunter Verwerfungen aus organisatorischen Gründen (z. B. wenn Vertretungen organisiert werden müssten) (456) [03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die anderen SuS verärgert über den 'Vorteil' waren, den die SuS mit dem Fehlverhalten hatten (52) - Lk geht davon aus, dass die (korrekten) SuS verärgert sind, da die anderen einen Vorteil hatten (76) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die SuS Angst hatten um ihre Zensuren und diese Angst zur Zurückhaltung in Hinblick auf die Benennung von Gründen beigetragen hat (88) / Lk versetzt sich in die Lage der SuS bzw. sieht sich in der Lage der SuS zu seiner eigenen Schulzeit (180) / Lk geht davon aus, dass den SuS die Inhalte / ihr eigener Leistungsstand egal sind unabhängig davon, ob Zensuren vergeben werden oder nicht (201) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass auch den SuS die Gründe für die schlechten Zensuren verborgen seien (320) - Lk geht davon aus, dass die SuS von ihr erwarten, bei Verstößen gegen die Regeln (Besispiel Schummeln) die beteiligten SuS zu sanktionieren (stellvertretend für die Interessen der 'Klasse' zu handeln). Lk geht davon aus, das zu merken (614) [04_Lk1_TN1_Reflexion]

SuS richten in der Konfliktsituation 'alle Augen' auf die Lk und sind gespannt, wie diese reagieren wird (Lk sieht sich einer Erwartung zu reagieren ausgesetzt) (69) [03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

Lk führt Ansprüche der Klasse auf die hohe Anzahl von Umschülerinnen zurück: Dadurch würden andere Bedürfnisse geäußert (dominantes Einfordern von Gesprächen) (194) [03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

die - leistungsschwächeren - SuS würden der Lk mitteilen, dass für sie Schule nur ein notwendiges Übel sei (dem sie eigentlich durch Aufnahme einer Berufsausbildung hatten entkommen wollen) (205) - leistungsstärkere SuS würden es hingegen schätzen, etwa vor Weihnachten nicht im Betrieb arbeiten zu müssen (kleineres Übel) (210) [04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die SuS 'intrinsisch' motiviert sein sollten, sie müssten die Prüfung bestehen und bestimmte Unterrichtsformen auch machen wollen (etwa weil sie dann - im Gegensatz zum Frontalunterricht - etwas zu tun hätten) (235); versetze sich die Lk in die Lage der S würde sie bei Frontalunterricht sich ziemlich öde fühlen (240) Lk hat mit den SuS über die Unterrichtsform gesprochen und die SuS am Ende abstimmen lassen: die SuS hatten Bedenken, dass es bei einem Stationenlernen zu laut würde und wollten auch Druck haben. (248) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Viele SoS seien auch unzuverlässig oder würden sich entziehen, wenn es etwa um außerschulische Veranstaltungen ginge (470) [05_Lk1_TN3_Reflexion]

2.2 Einstellung / Haltung der Klasse gegenüber der Lk

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

Die SuS würden sich immer nur teilweise öffnen und der Lk vertrauen; dies läge in erheblichem Maße auch an der Benotung (400) [03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass für die SuS im Grunde nur die Noten interessant seien, dass dies auch nachvollziehbar wäre, da auch bei Einstellungen darauf geachtet würde und die Schule dazu beitragen würde, dass dies so sei (135) In einer Situation in der es unklar ist, warum es zu sehr schlechten Ergebnissen in einer Klassenarbeit kam, würden SuS nichts sagen, auch wenn sie von der Lk gefragt würden. (161) Lk geht davon aus, dass SuS Angst hätten vor der Klasse etwas zu sagen, weil sie dann alleine dastehen könnten aber auch, wegen der Unsicherheit über die Berechtigung einer Intervention (168) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die SuS aufgrund ihres Verständnisses der eigenen Rolle sich gegenüber der Lk nicht zu den Gründen der schlechten Ergebnisse (wie möglicherweise schlechte Erklärungen durch die Lk) äußern (68) / Lk geht davon aus, dass SuS ein rein instrumentelles Verhältnis zu Zensuren haben und diese nicht als hilfreiche Leistungsrückmeldung ansehen (111); Lk kann in gewisser Weise nachvollziehen, dass die SuS als Problem 'nur' die schlechte Zensur sehen (180) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk ist unklar, ob das mangelnde Vertrauen durch das Lk-SuS-Verhältnis bedingt sei (506)

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

SuS wüssten eigentlich, dass ein Verhalten wie das der S nicht angemessen sei - sie seien ja 'erwachsen' (91) [03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

die SuS würden (am Anfang) erwarten, dass die Lk alles wisse (552) [03_Lk1_TN3_Reflexion]

Die SuS der Klasse hätten sich auf die Vereinnahmung durch den S des Konflikts nicht eingelassen und hätten der Lk eine entsprechende Rückmeldung gegeben (57) - das Verhältnis der Klasse zur Lk sei - eigentlich (?) - ganz gut (180) - seit dem Vorfall würde die Klasse massiver als vorher Klärungen einfordern (insofern habe sich etwas verändert) (wird eher negativ attribuiert - hätte auch als etwas positives dargestellt werden können) (190) [03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

Lk registriert, dass die SuS Aufgaben nur anlesen und dann sofort anfangen würden, die (vermeintlich) richtigen Antworten herunterzurasseln (sie registriert damit ein instrumentelles Verhalten der SuS, die sich auf Inhalte der Aufgabenstellung nicht einlassen; reagiert aber nicht indem sie ihre Aufgabenstellungen hinterfragt sondern indem sie die SuS auffordert genauer zu lesen) ; Lk ist ratlos (kann sich das Verhalten der SuS nicht erklären) (164) - SuS würden die Lk in ihrem Bemühen um ein Training für die Abschlussprüfung nicht ernst nehmen (177)

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Wegen des guten sozialen Zusammenhalts könne die Klasse, wenn sie wolle, die Lk auch ausspielen (318) [05_Lk1_TN1_Reflexion]

zunehmend gebe es Probleme mit SuS, die kein Durchhaltevermögen hätten; es sei nicht möglich, alle Gründe zu verstehen (212) [05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Die einzelnen SoS würde eine Lk überhaupt nicht wirklich kennen; auch das Aussehen oder die Kleidung könnten täuschen; die SuS würden sich entsprechend des Abhängigkeitsverhältnisses gegenüber der Lk verhalten, auch wenn sie u. U. eine andere Haltung hätten (312) - Um die Autorität nicht zu gefährden müsse die Lk - auch wenn dies keinen Spaß mache - den Verwaltungskram erledigen und die Fehlzeiten melden (384) - Trotz Aufforderung Entschuldigungen beizubringen, hätten die SuS auf Aussitzen gesetzt (399) [05_Lk1_TN3_Reflexion]

2.3 eigene Stellung in der Klasse

Lk als Stellvertreterin der Klasse; solidarisiert sich mit der Klasse gegen die S (10) [01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

Lk sieht die Gefahr, dass durch ein Zulassen einer offenen Auseinandersetzung mit den extremen Ansichten des S ihre Stellung in der Klasse gefährdet werden könnte (305) [03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die Klasse von ihr eine Reaktion erwartet (13) [03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

Der Lk ist es wichtig, dass alle mitbekommen, wie sie reagiert, damit ihr Verhalten nachvollziehbar bleibt (190) [03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Der Lk ist es wichtig, den SuS die Gründe für das eigene (Fehl-)Verhalten verständlich zu machen (310) [03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk sieht ihre Rolle darin, nach dem eigenen Bewertungsschema zu bewerten, die Entscheidung über den Ausschluss zweier S aber den anderen SuS zu überlassen (142) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk betont, dass es bei ihr Regeln gäbe, die immer eingehalten würden (360) - Aber es gäbe auch Spielräume, die sie als Lk nutzen könne und auch - je nach Klasse unterschiedlich - nutzen würde (hätte sie den Eindruck, sie aolle ausgespielt werden, gäbe es keine Ausnahmen) (373)

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

2.4 soziales Verhältnis Lk – Klasse (,menschlich' / professionell)

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass es - rein menschlich - unterschiedliche Sympathien und Antipathien gäbe, dass es aber gut sei, wenn Gelegenheiten existierten, in denen auch unterschiedliche Sichtweisen ausgetauscht werden können (331); geht davon aus, dass es eine menschliche Ebene und eine Lehrer-Schüler-Ebene gibt wobei erstere einen vertrauensvollen Umgang begünstigt, zweite eher verhin- dert (351) [03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht von unterschiedlich guten (persönlichen) Verhältnissen zu den SuS aus (70) - Lk geht davon aus, dass 'ein Mensch' zu sein dazu führe, dass sie als Lk unterschiedliche auf SuS reagiere (145)

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

Lk trennt zwischen persönliche Energie aufwenden und dabei den eigenen Schutz im Auge zu behalten und als Lehrerpersönlichkeit eine Entscheidung treffen (320) [03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

die Kritik der SuS würde sich gegen die Fachinhalte richten nicht gegen die Lk als Person (215) - Lk könnte es nicht ertragen von den SuS als 'Feind' betrachtet zu werden; auch wenn es nicht mit allen gut harmonieren könnte, so wäre es doch wichtig eine gute sachliche Arbeitsatmosphäre mit den SuS zu finden (226) [04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

3 Sicht auf die eigene Aufgabe als Lk (ggf. auch als Dilemma, Antinomie, Widerspruch)

3.1 bezogen auf den Modus der Interaktion mit der Klasse

Lk sieht es als ihre Aufgabe an, den Wunsch der Klasse nach rascherem Vorgehen gegenüber der S durchzusetzen (13). - Lk kann eine intensive individuelle Hilfestellung für die S in 'so einer Klasse' nicht leisten (134) [01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

Lk möchte keinen 'Nazi' in der Klasse haben (45) - sieht es als notwendig an, die Klasse davor zu schützen (46) - Lk geht davon aus, die Klasse (immer) unter Kontrolle (im Blick) haben zu müssen (75) - Lk geht davon aus, im Interesse der Klasse gehandelt zu haben (153) [03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, den SuS Aufgaben geben zu müssen wenn sie diese in den Klassenraum verweist (27) - Lk sieht es als ihre Aufgabe an, SuS bei Fehlverhalten zu sanktionieren (34) Lk sieht sich im Dilemma, da sie einerseits den sich fehlverhaltenden SuS (ungewollt) einen Vorteil verschafft hat, andererseits um konsequent zu bleiben den Ausschluss dieser SuS aus dem Unterricht durchsetzen musste. (57) Lk geht davon aus, dass es ihre Verantwortung sei, wenn SuS sich nicht korrekt verhalten und dass sie dann intervenieren müsse (108) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass sie für die Steuerung der Interaktion zuständig ist: Ihre Verantwortung sei es, so zu intervenieren, dass SuS angemessen beschäftigt (ggf. auch mit 'Strafarbeiten') seien; ihre Aufgabe sei es, das Verhalten der SuS durch solche Interventionen zu beeinflussen. Lk sieht nicht die Option, sich mit den SuS auf ein 'angemessenes' Handeln zu verständigen (282); geht davon aus, bei entsprechenden 'Anzeichen' durch die SuS ein verändertes (didaktisches) Herangehen anbieten zu müssen (453), macht dies aber von der Klasse und der Einschätzung der Intentionen der SuS abhängig (513); geht davon aus, dass sie sich um ein Verstehen der Schwierigkeiten der SuS bemühen muss (485) [04_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk möchte der Klasse - auch aufgrund der Unsicherheit über den eigenen Anteil am schlechten Ergebnis - 'keinen reinwürgen' (und lässt deshalb eine zweite, einfachere Arbeit schreiben) (101) - Lk möchte etwas per Vermittlung erreichen und geht aufgrund der schlechten Zensuren davon aus, dass ihr das nicht gelungen ist (275) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, üblicherweise 'wohlwollend' (zugunsten der SuS zu korrigieren und sieht dies nicht gewürdigt durch die S (56) - Lk sieht sich der Erwartung zu reagieren ausgesetzt (69) - Lök erachtet es für wichtig, dass die SuS wissen, dass sie bestimmte Verhaltensweisen nicht akzeptiert (77) [03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

Lk sieht es als ihre Aufgabe an, die Klasse ruhig zu halten und dies durch den Konflikt mit der S gefährdet (142) [03_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk hat als Prinzip möglichst alles vor der Klasse zu regeln, um transparent zu sein und sich vor möglichen Unterstellungen zu schützen (Zeugen zu haben) (203) [03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass die Situation im Unterricht zu komplex sei, um Handlungsalternativen in einem Handbuch festzuhalten und sie für den Einzelfall parat zu haben (476) - Lk geht davon aus, dass ggf. eine 'Grundeinstellung' hilfreich wäre in Hinblick auf das Verhältnis von 'Informationsvermittlung' und Zeit für das Eingehen auf 'Störungen' (485) Lk geht von einem Dilemma aus, einerseits mit den SuS nicht in einem Verhältnis auf Augenhöhe zu sein, andererseits ein solches für eine tatsächliche Verständigung zu benötigen (529 - Verweis auf Spannungsverhältnis); als Gründe bennt die Lk Bewertungen und Notengebung (540)

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

Lk sieht sich aufgrund der neuen Aufgabe als Bildungsgangleitung in der Pflicht, Verantwortung zu zeigen und zu handeln (Besserungen herbei zu führen) (205) [03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass sie dafür zuständig sei, auf die Einhaltung der Regeln ('die wir haben') zu achten ([04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass sie die SuS auf die Prüfung vorbereiten muss, indem sie diese trainiert: So ändert sie die Reihenfolge einer Abfrage, um die SuS in drastischer Weise darauf hinzuweisen, dass ein unbedachtes Antworten in der Prüfung fatale Folgen haben kann. Die Reaktion der SuS, die dies 'gemein' fanden, weist sie zurück (172) [04_Lk2_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, mit den SuS ausreichend das 'Verstehen' von Prüfungsaufgaben geübt zu haben (26) - Lk kann nicht nachvollziehen, warum die SuS die Aufgaben nicht verstanden haben; die SuS können auch in einem Gespräch, in dem eine Klärung versucht wird, nicht nachvollziehen, was die (abweichende) Fragestellung war (68) - Lk geht davon aus, die SuS immer wieder auf möglicherweise in der Prüfung vorkommende Situation hingewiesen zu haben (226) [04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

Lk weist vor Beginn von Arbeiten die SuS noch einmal auf den Einsatz von Methoden zum Textverstehen hin - auch dies würde aber bei manchen nichts nützen; sie könne dann damit leben als 'Feind' betrachtet zu werden (380) - es käme aber auch vor, dass es in der Nachfolge einer schlechten Arbeit bei SuS zu einer Einsicht käme, dass auf das mögliche Problem die Lk hingewiesen hätte (384) [04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk hat eine aus seiner Sicht klare Aufgabenstellung mit klaren Arbeitsanweisungen, um Fragen zu vermeiden (sieht es offenbar als ihre Aufgabe an, über derartige Aufgabenstellungen Lernerfolg zu induzieren unter Vermeidung einer Auseinandersetzung mit der Lk) (6) - Lk legt größten Wert auf gleiche Bedingungen für alle bei der Bearbeitung von Aufgaben und einheitliche Bewertungsmaßstäbe (starke Betonung von Gerechtigkeit) (15) - Lk beachtet bei der Bewertung von Präsentationen auch die Meinung anderer SuS, um zu große Abweichungen von deren Sicht zu vermeiden (Ausbalancieren des Arrangements) (150) - Lk hat den Anspruch bestimmte Entscheidungen den SuS ganz bewusst zu überlassen (Loslassstrategie), dadurch aber in Dilemmata z. B. hinsichtlich der Bewertung zu geraten (186) Lk gibt an, sich bei der Wahl der Methode an den Wünschen der SuS zu orientieren (248) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk müsse darauf achten, dass die Bewertungssautorität nicht in Frage gestellt würde (337) - Lk entscheidet sich für das Angebot der Nachprüfung, in Abwägung der Gesamtsituation der Klasse (bei einer anderen Klasse hätte sie sich anders entschieden) (350) - Es sei gut den SuS die Möglichkeit zu bieten, sich zu vergleichen, da sie ja auf eine Leistungsgesellschaft vorbereitet werden sollten (425) - wenn am Ende alle zufrieden seien (Lk und SuS), dann sei es wohl richtig gewesen (wie sich die Lk entschieden hat) (490) [05_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die SuS selbst für ihre Noten verantwortlich seien; sie würde gerecht bewerten, so dass es ausschließlich an den SuS liege, was am Ende als Note dastünde (114) - Schwierig würde es dann, wenn der S zur ersten Klassenarbeit käme und dann gute Leistungen erzielen würde, da der Lk dann unklar wäre, wie sie die Fehlzeiten 'gegenrechnen' solle (185) - es gäbe SoS, die hätten Probleme mit den Fehlzeiten, seien aber ansonsten sehr gut (geeignet für's Gymnasium), so dass sie die Prüfung auch ohne Anwesenheit bestehen würden (199) [05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

In den Augen der Lk könnte es ein 'riesen' Problem werden, wenn nicht bei allen SuS die gleiche Anzahl an Leistungsnachweisen bei der Notenvergabe zugrunde liegt (264); das könne zu 'riesen' Diskussionen führen (die offensichtlich besser vermieden werden sollen) (268) - Um die Autorität nicht zu gefährden müsse die Lk - auch wenn dies keinen Spaß mache - den Verwaltungskram erledigen und die Fehlzeiten melden (384) [05_Lk1_TN3_Reflexion]

3.2 bezogen auf den Modus der Interaktion mit einzelnen Schüler*innen

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

Generell sei es ihr wichtig, S direkt anzusprechen und dabei Empathie zu zeigen (154)

[01_LK1_TN3_Reflexion]

Lk sieht es als erforderlich an, den S 'zu bremsen' (19 / 27). Lk geht davon aus, dass sie den S verletzt / bloßstellt (28) => sieht Dilemma : 'nicht gewinnen können' (35). Lk kommt auch in der Reflexion

zunächst zu keiner 'Lösung' (39) - Lk geht davon aus, dass die Äußerungen des S, aber auch die Person des Auslöser der Problematik war (67) - Lk geht davon aus, dass sie sich mit dem S austauschen sollte; dies wird aus ihrer Sicht durch die Klassensituation verhindert (91) - Lk müsse in der Lage sein, besonnen zu reagieren, hätte nicht das Recht S zu maßregeln (124 [03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass es mitunter erforderlich sei, Dinge noch einmal anders oder neu zu erklären, dass sie von SuS verstanden werden könnten (400) [04_Lk1_TN2_Reflexion]

Trotz der Zweifel an der eigenen Vermittlung, weist die Lk das Ansinnen der SuS, die Arbeit nicht zu werten zunächst 'natürlich' zurück und auch den damit verbundenen Vorwurf der SuS an die Lk, diese hätte nicht gut genug vermittelt (47) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass Klassenarbeiten Dokumente sind, mit denen SuS ggf. der Lk 'beweisen' können, welche Leistung sie erzielt haben (46) - Lk geht davon aus, einzelne S vor der Klasse nicht bloßstellen zu dürfen (88) [03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, eine Verständigung mit der S versucht zu haben (hat aber letztlich lediglich erwartet, dass die S auf ihre Argumente und Erwartungen eingeht) (99) [03_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, sich über die Vorgehensweise / die Antworten der S 'lustig' gemacht zu haben (34) - Lk geht davon aus, dass die S daraufhin erregt war und sich dann die Auseinandersetzung hochgeschaukelt hat (40) - Lk geht davon aus, dass sie zu verschiedenen SuS ein unterschiedliche gutes Verhältnis habe (70) - Lk geht davon aus, so verärgert reeagiert zu haben, weil sie der S eine negative Grundeinstellung unterstellt (136) - Wenn S den Wunsch äußern, etwas mit der Lk alleine besprechen zu wollen, kommt sie - im Gegensatz zu dem Prinzip alles vor der Klasse zu machen - diesem Wunsch nach (195) [03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass es eine gestörte Kommunikation zwischen ihr und der S gegeben hätte (268) [03_Lk1_TN3_Reflexion]

Lk greift den S in der Konfliktsituation auf dessen 'Angriff' auf der persönlichen Ebene hin ebenfalls persönlich an (16); Lk geht davon aus, dass dies keine adäquate Reaktion war (21); das Verhältnis zu dem S sei dann zwar wieder 'funktional' in Ordnung gewesen, aber auch einer persönlichen Ebene sei es gestört geblieben (26) - In früheren Situation konnte die Lk den S immer sachlich auf dessen Defizite hinweisen (93) - Lk sieht keine an der Schule 'gültige' Ablaufsystematik' für Konflikte und sieht ihre Reaktion eher als 'impulsartig' (240) [03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

Lk gleicht die eigenen Sichtweisen mit denen der Kolleginnen und Kollegen (nicht jedoch mit denen der SuS) ab, um die eigene Wahrnehmung zu 'kalibrieren' (272) bzw. um sich ein zutreffendes Bild von einzelnen SuS zu verschaffen (282) - Lk möchte vermeiden, zu viel persönliche Energie einzubringen (bezogen auf den beschriebenen Konflikt ist dies nicht gelungen) (326) [03_Lk2_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus 'zu schroff' reagiert zu haben (erachtet es daher offensichtlich als wichtig 'angemessen' zu reagieren (16) - Lk geht davon aus, dass sie den S ganz kleinschrittig auf die einzuhaltenden Regeln hinweisen müsse (25) - Lk geht davon aus, den S bei Arbeitsaufträgen diese immer wieder wiederholen zu lassen (27) - der Lk falle es schwer dem S zu helfen, da dieser seine Anliegen nicht konkret formulieren könne (39) - Lk geht davon aus, mit geeigneten Methoden aus dem Methodenköffer auf 'problematische' S reagieren zu müssen (76); es müsse davon ausgegangen werden, dass es künftig mehr von diesen SuS gäbe (76) [04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass ein Gespräch hilfreich sein kann, um heraus zu bekommen, dass ein S persönliche Probleme hat, die nichts mit der Lk zu tun hätten und sie dann darauf mit Rücksicht reagieren könne (425) - Lk würde Nachbesprechungen mit einzelnen SoS machen; das dabei zustand kommende wechselseitige Feedback sei hilfreich (487) [04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk räumt SuS aus einer Arbeitsgruppe die Möglichkeit ein, andere SuS aus der Arbeitsgruppe auszuschließen, wenn diese keinen Beitrag leisten (mit der Konsequenz einer Zensur 6) (32) - Lk sieht sich in einem Dilemma, da sie ihr eigenes Bewertungsschema konsequent angewendet hat und es dennoch - zumindest aus Sicht der anderen SuS - zu einer Ungerechtigkeit kam (58) - Lk bringt die Gründe der SuS die anderen nicht rauszuschmeißen durch ein Gespräch in Erfahrung (76)

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk bietet den S, die nichts gemacht haben eine Chance einer Nachbefragung, damit sie nicht bei der Zensur 6 blieben, auch weil die SuS zugegeben hatten, nichts getan zu haben (289)

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

Eine Klassenkonferenz (mit Beteiligung des S) sei nicht einberufen worden, weil Kollegen ihm mitgeteilt hätten, dass dies sinnlos sei und auch die Schulleitung in Kenntnis der Schulakte des S davon abgesehen hätte (44) - Lk versuche dem S klar zu machen, dass er ohne Abschluss keine vernünftige Bezahlung erwarten könne und deshalb zur Schule kommen solle (54) - Lk teilt dem S mit, dass er selbst sehen müsse, wie er da 'rauskomme' (137) - Würde sich der S einsichtig zeigen und z. B. zugeben, Schul- oder Prüfungsangst zu haben, würde sich die Lk bemühen, ihm zu helfen, bei Schulverweigerung sei allerdings eine Grenze überschritten (156) [05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Wenn ein S fehlen würde, sei die Lk nicht unbedingt verpflichtet, diesem die gleiche Chance einzuräumen; so könne sie ganz gut leben (280) - ansonsten wäre sie als Lk wochenlang beschäftigt, Nachschreibetermine zu organisieren (288) - einige SoS hätten wirklich schlimme Kindheiten hinter sich; damit wolle sich die Lk nicht belasten - ggf. müssten die SuS von sich aus kommen und um Nachsicht bitten (355) - manchmal wolle sie die Gründe der SoS nicht wissen, manchmal müsse es aber sein (366) - Als Lk hätte sie keinen Einfluss darauf, dass auch SoS in die Klasse kämen, die eigentlich ungeeignet seien (459) [05_Lk1_TN3_Reflexion]

3.3 bezogen auf die zur Verfügung stehende Zeit / die Organisation des Unterrichts

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

Lk ignoriere 'manches' (Ansprüche seitens der SuS), weil es zu viel Zeit koste (168) - Als Lk müsse man 'rennen' um den gesamten Lehrstoff bis zum Schuljahresende durchzubekommen (183)

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk erachtet es als schwierig wegen der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Zeit ausführliche Einzelgespräche mit SuS zu führen (161) Lk wollte einen 'Cut' haben (nicht mehr darüber mit den SuS sprechen), um nicht Zeit zu verlieren (267) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

Lk schränkt ein mögliches Eingehen auf Verstehensproblematiken durch die dafür fehlende Zeit - auch in Hinblick auf eine Vorbereitung auf 'die Prüfung' - ein (524); geht davon aus, dass aufgrund des kurzen Schuljahres und nicht angepasster Prüfungsanforderungen bestimmte Themen nur angerissen werden können (558) [04_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk gibt an, sie habe sich vielleicht auch deswegen kein Feedback geben lassen, weil der Schulblock zu Ende war (77) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass zur Vorbereitung von Zwischentests zum Leistungsstand der SuS zusätzliche Zeit erforderlich sei, wenn alle SuS erreicht werden sollten (475); ein weiterer Vorteil läge darin, die SuS selbst stärker in die Verantwortung einzubeziehen (492) [04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

Lk sah sich - wegen der Zwischenprüfung - enorm unter Zeitdruck beim Auftreten des Konflikts und geht davon aus, dass es sich nur um ein 'problemchen' handelt (134) - Lk sieht es nicht ein, eine Stunde der Unterrichtszeit zu verwenden, obwohl es sich nur um eine S handelt (137)

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, aufgrund des unmittelbaren Entscheidungsdrucks intuitiv zu handeln (wodurch dann auch Emotionen in die Handung eingingen) (153) [03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Die 'Anforderung' Konflikte konstruktiv zu bearbeiten (sie als Lernanlass zu nutzen) würde in der Situation nicht in den Kopf kommen, weil die anderen Anforderungen nach Lehrplanerfüllung und Prüfungsvorbereitung dort dominant seien (404) / (410) [03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass für eine 'symmetrische' Lösung des Konflikts Zeit erforderliche gewesen wäre, dass aber eine Entscheidung von ihr hätte 'irgendwann' getroffen werden müssen (keine Zeit für 'ewige' Konfliktgespräche) (314) [03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

Einzelgespräche mit SuS wären wirkungsvoller als Ansprachen an die Klasse. Aber die Lk geht davon aus, dass ihr bei 30 SuS dafür die Zeit nicht reicht (253) [04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk sieht es als schwierig an, die Zeit für ein Gespräch zu finden, da der Stoff 'durchgepaakt' werden müsse und sie 'mittendrin' sei (84) - der 'krasse' Zeitfaktor würde immer wieder eine Möglichkeit verhindern, sich unmittelbar der Klärung konfliktärer Angelegenheiten zuzuwenden (108)

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Es gäbe durchaus Spielräume, um z. B in Absprach mit Kollegen projekte umzusetzen; der zeitliche Rahmen würde dies hergeben (476) [05_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk sieht nicht ein, sich die komplette Akte des S durchzulesen; er hätte keine Lust, diese Arbeit auf sich zu nehmen, wenn er nicht wisse, ob der S überhaupt noch einmal komme (164) [05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

3.4 bezogen auf die eigene Leistungsfähigkeit relativ zu anderen Verpflichtungen

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

Lk ignoriere 'manches' (Ansprüche seitens der SuS), weil sie sich nicht aufregen wolle (169)

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass sie aufgrund anderer Verpflichtungen sich auch nur eingeschränkt auf den Unterricht konzentrieren könne (262); in jedem Fall käme es in vergleichbaren Situationen zu einer 'Kosten-Nutzen-Abwägung' (271) [03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

Eine 'bessere Verzahnung' würde viel Vorbereitungsaufwand seitens der Lk bedeuten (164)
[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

Lk sieht es als ihre Aufgabe an, die Klasse ruhig zu halten und dies durch den Konflikt mit der S gefährdet (142) [03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass die Neigung Konflikte 'vom Tisch haben zu wollen' auch damit zusammenhängt, dass die Priorität eindeutig auf Unterricht liegt (343) - das eigentliche Ziel sei die Erfüllung von Lehrplanvorgaben, Erfolg würde am vollständigen Bearbeiten dieser Inhalte festgemacht; das was die SuS in den Konfliktsituation wollten, hätte dann nicht 'gepasst' (365) - Lk benennt auch (unangenehme) Geschehnisse des 'Lebens' als mögliche Gründe für eine eingeschränkte Bereitschaft zur konstruktiven Konfliktbearbeitung (416) [03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

Lk sieht es als erforderlich an, sich davor zu schützen, zu viel persönliche Energie einzubringen indem sie als 'Lehrerpersönlichkeit' in der Situation eine Entscheidung trifft (auch wenn diese konfliktreich ist) (320) - Lk geht davon aus, in einer Situation, in der ständig Entscheidungen getroffen werden müssen, sich zwangsläufig auch einmal falsch zu entscheiden (345) [03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk gibt an, an dem Tag des Vorfalls andere Dinge (Vorbereitung) zu tun gehabt zu haben und deswegen nicht gleich ein Gespräch mit den SuS hätte führen können (182) - Lk gibt an, dass der Korrekturaufwand für die Ausarbeitungen von Präsentationen erheblich höher sei, als bei einer Klassenarbeit (255) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk sieht das Dilemma bei hohen Fehlzeiten ständig aus dem Unterricht herausgehen zu müssen, um den Betrieb zu informieren und damit immer wieder für Unterbrechungen zu sorgen (26) Lk geht davon aus, dass es nicht ihre Aufgabe sein könne, jeden Tag die Betriebe über Fehlzeiten von SuS zu informieren (100) - Der Aufwand für 'Verwaltungsarbeiten' sei zu hoch, auch z. B. bei der Beantragung einer Fortbildung, so dass die Zeit für's Unterrichten zu knapp werde (103) - zu einem längeren Gespräch sei keine Zeit gewesen wegen einer anderen Verpflichtung (137) [05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Es sei zwar ggf. sinnvoll, von Zeit zu Zeit die eigenen Routinen zu reflektieren, aber dies immer zu tun sei ein Verwaltungsaufwand, den keiner wolle (592) - Zeiten für kollegiale Reflexion würden zu Lasten der Unterrichtsvorbereitung gehen und Freitag um 15:30 würde keiner mehr kommen (614) [05_Lk1_TN3_Reflexion]

3.5 Einsatz bestimmter Methoden, Arbeitsweisen für die Schüler*innen

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

Der Vorwurf der SuS Gruppenarbeit behindere beim Lernen sei letztlich nicht berechtigt, da die Schwächeren schließlich unterstützt würden (210) [01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk entscheidet sich gegen ein Nichtwerten der Arbeit da sie die Gründe für die schlechten Ergebnisse nicht kennt (sie benennt keine anderen Kriterien für ihre Entscheidung (62) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, mit Methoden auf die Probleme des S reagieren zu müssen / zu können (sie nimmt sich vor diese den SuS nochmals zu erläutern) (76) [04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

Lk ist als Reaktion auf die erste Fortbildung dazu übergegangen, die SuS Arbeitsaufträge (wieder) laut vorlesen zu lassen (156) - Lk erläutert den SuS und setzt das laute Lesen als 'Training' durch (190) [04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, mit Methoden aus einem Methodenkoffer den SuS etwas an die Hand zu geben, das ihnen hilft, sinnverstehend Texte zu lesen (386) Lk weist zu Beginn von Arbeiten die SuS auf den Einsatz von Methoden zum Textverstehen hin (380) [04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk wählt bewusst eine Gruppenarbeit mit Präsentation, um die 'Teamfähigkeit' zu stärken aber auch Präsentationstechniken und Medienkompetenz zu verbessern (215); auch könne die Thematik damit erheblich schneller bearbeitet werden (224) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Bei Gruppenarbeiten hätte man das Problem nicht zu wissen, ob sich einzelne SoS nicht raushalten würden (410) [05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

die SuS müssten bestimmte methoden kennen lernen und müssten auch erfahren, dass Regeln einzuhalten seien (Steuerungsparadigma) (496) - Inhalte und Methoden seien komplett vorgegeben (507) [05_Lk1_TN3_Reflexion]

3.6 eigene Herangehensweisen

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk wünscht sich Begründungssicherheit (etwa auch durch ein Qualitätsmanagement) für Situationen mit Entscheidungsdruck (632); wünscht sich klare Richtlinien und klare Vorgaben (664) ; mittels eines

QMs sollte etwa dafür gesorgt werden, dass klar ist, welche Unterrichtsinhalte unterrichtet werden müssen, dass die SuS die Prüfung bestehen (686) [04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk ärgert sich, dass es aufgrund von Unachtsamkeit durch einzelne SuS immer wieder zu Bedienungsfehlern kommt (45) - Lk nimmt aufgrund 'schlechter Erfahrungen' einzelne S nicht aus der Klasse, um sich mit diesen auseinanderzusetzen (185) [03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, eher intuitiv gehandelt zu haben (und das auch häufiger zu tun) als (rational) 'gesteuert' (272) [03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

Lk würde gerne die SuS von Anfang an auf die Abschlussprüfung vorbereiten, so dass sie Schritt für Schritt auf diese hingeführt würden (238) [04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

Lk bewertet eine Vergleichsmöglichkeit zwischen einer Selbsteinschätzung von SoS und den Ergebnissen von Arbeiten als positiv (es bleibt offen ob auch in Hinblick auf eine Reflexionsmöglichkeit für ds eigene Handeln (458) - Lk geht allerdings auch davon aus, dass SoS sich nicht richtig selbst einschätzen würden (465) [04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk sieht ihre Rolle darin, strikt nach dem eigenen Bewertungsschema zu ewerten, den SuS Entscheidungen über den Ausschluss von SuS aber zu überlassen (142) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk benutzt zur Beurteilung der Mitarbeit eine Liste in die sie nach jeder Stunde einträgt, so dass sie für die Beurteilung dann nicht nur auf die schriftliche Note angewiesen sei (wer sich nicht beteilige, bekäme keine positiven Einträge) (392) [05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Lk mache sich über auffällige SuS Notizen (bei positivem oder negativem Auffallen); wenn es über einen S keine Notizen gäbe, könne dieser keine 2 (bzw. besser) bekommen (335) - Manchmal würde die Lk auch von sich aus - aus Mitleid - nachsichtig sein (366) - das Aufbewahren von Entschuldigungen und das Überprüfen der richtigen Eintragungen von Fehlzeiten überlässt die Lk den SuS, um nicht noch mehr von Verwaltungsarbeit belastet zu sein (410) - Freiräume würden manchmal gut tun, manchmal aber auch zu Beklemmtheit führen (516) - perfekt sei es, wenn einer den Weg genau wisse (524) - Lk sieht sich in ihren Möglichkeiten nicht eingeengt; solche Einengungen gebe es nur bei Pflichtverletzungen (532) [05_Lk1_TN3_Reflexion]

3.7 bezogen auf Themen / Inhalte

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

Lk darf bestimmte Äußerungen / Argumente nicht unkommentiert stehen lassen (10) - Lk möchte nicht, dass in ihrem Unterricht rextrem argumentiert wird / will dies 'radikal' unterbinden(50) => sieht Dilemma: möchte andererseits 'tolerant' sein, kann dies aber in der Situation nicht (53) - Lk möchte mitbekommen, wie die SuS der Klasse den Konflikt wahrnehmen und bewerten (82) - Im Politikunterricht müssten gewisse (abweichende) Äußerungen erlaubt sein (126) => sieht Dilemma: Anspruch auf 'freie Rede' wird eingeschränkt. [03_LK1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass es im Politikunterricht erforderlich sei, auch über die Interaktionsweisen in der Klasse zu reden und etwa eine Rede- und Diskussionskultur in der Klasse zu diskutieren (217) [03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass es ihre Aufgabe sei, die Inhalte so zu vermitteln, dass Bezüge zur beruflichen Praxis deutlich würden und damit die starre Fixierung auf die Noten zumindest teilweise zugunsten einer Öffnung für die Inhalte aufgebrochen werden könne (142) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

geht davon aus, dass es ihre Aufgabe sei, Dinge ggf. noch einmal anders oder neu zu erklären, wenn SuS etwas nicht verstanden hätten (400) [04_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk erachtet einen wechselseitigen Austausch der Erfahrungen und Erkenntnisse von Schule und Betrieb für äußerst erstrebenswert (auch wenn unklar bleibt, welche Rolle dabei die Lk spielt) (126) alleine könnten dies die Lk der Schule nicht erreichen (135) / behindert würde dies durch 'Vorgaben' wie etwa zentrale Prüfungen (139) / Übergreifendes Ziel sei es, die SuS durch die Prüfung zu bringen (155) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass es Ziel sei, die SuS zu befähigen, sich bestimmte Fragen auch selbstständig beantworten zu können (344); die Lk müsse den Unterricht interessanter machen, versuchen, die SuS dazu zu bringen, ihr Wissen auch anzuwenden; es ginge um die Förderung der intrinsischen Motivation (354) - Aufgabe sei es eigentlich, das selbstorganisierte Lernen zu fördern bzw. eine Problemlösungskompetenz, "aber ...tja" (424); bei manchen 'Dingen' würde es gelingen, die SuS dazu zu bringen, ein eigenes Interesse daran zu haben, bei anderen allerdings nicht (454)

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

Lk sieht eine Begründungspflicht für die Inhalte; leitet diese aus (zukünftigen) beruflichen Anforderungen ab und geht davon aus, dieser Genüge getan zu haben, wenn ein entsprechender Begründungszusammenhang hergestellt wurde (auch wenn die SuS nach wie vor keine Lust haben, sich deswegen mit dem Gegenstand auseinanderzusetzen) (384) [03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, die SuS auf die Prüfung aber auch auf das Leben vorbereiten zu wollen und sieht sich dabei behindert durch das Anliegen der SuS, kleinschrittig auf Klassenarbeiten vorbereitet zu werden; so würde sie versuchen, Fragestellungen so zu machen, dass die SuS ein Gefühl der Sicherheit bekämen, diese auch bewältigen zu können (187) [04_Lk2_TN1_Reflexion]

Lk kann nicht verstehen, dass das, was sie über Monate unterrichtet hat, nicht dazu geführt hat, dass die SuS in der Lage waren, die Prüfung gut zu absolvieren und zweifelt an der Qualität ihres Unterrichts (75) Lk geht davon aus, im Vorfeld der Prüfung ausreichend auf differierende Aufgabenstellungen hingewiesen zu haben und sieht nun, dass dies nicht 'gefruchtet' hat (132)

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, das 'Methodentraining' immer wieder von seiner Seite aus durchführen zu müssen (ausschließliche Verantwortung für den L-L-Prozess bei der Lk) (363)

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk erachtet es als sinnvoll auch deswegen Gruppenarbeiten machen zu lassen, weil es im Lehrplan steht, aber auch, weil mehr Inhalte in kürzerer Zeit 'abgearbeitet' werden könnten (165) - Lk geht davon aus, dass - in Abhängigkeit von den Unterrichtsthemen - auch Frontalunterricht ggf. geeignet sei, dass aber SuS bei Gruppenarbeiten 'tiefer reingehen' würden (179) - Lk geht davon aus, dass die

bearbeitete Thematik relevant für das Leben (der SuS), aber auch eine Vorbereitung auf einen möglicherweise folgenden Studienweg sei (198) - mit Hilfe einer Gruppenarbeit könne die Thematik sehr viel schneller bearbeitet werden (224) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk setzt sich mit den SuS über die 'sozialen Probleme' in der Gruppenarbeit nicht auseinander, weil dies nicht zur Sache gehöre (ungeachtet des Anspruchs nach Förderung sozialer Kompetenzen) (326) [05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Lk erachtet es als notwendig, dass es Vorgaben hinsichtlich des zu unterrichtenden Stoffes gibt; irgendjemand müsse den Weg und das Ziel vorgeben. (496) - Inhalte und Methoden seien eigentlich komplett vorgegeben (507) [05_Lk1_TN3_Reflexion]

4 Sicht auf die eigene Professionalität als Potential

4.1 eigene Kompetenzen

Lk kann Wunsch der S nachvollziehen (16) - Aufgrund ihrer Erfahrung weiß die Lk, dass ihre Materialien gut sind (dies verhindert eine stärkere Verunsicherung) (78) - Lk sieht sich (noch nicht) in der Lage, die S einzuschätzen (124) [01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

Lk kann sich in den S hineinversetzen: er habe sich in der Situation sehr unwohl gefühlt (116) [03_LK1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass sie für ein Gespräch mit dem rechtsextremen S und der Klasse eine Strategie bräuchte und sich entsprechend vorbereiten müsste (was lasse ich zu, was nicht) (290) Lk sieht es als ihre Professionalität an, die Beziehungsebenen trennen zu können und dies auch für die SuS transparent zu machen (404) [03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk überlegt, ob sie nicht für vergleichbare Fälle eine Aufgabe 'in petto' haben sollte (96) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass jeder Konflikt anders wäre und sie jedesmal wieder neu nach Lösungen suchen müsse. Ggf. könnten hier zur Verfügung gestellte Mittel hilfreich sein (534) [04_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk zweifelt an den eigenen Kompetenzen in Hinblick auf den Unterricht in einem Fach, für das sie keine Fakultas hat und das sie auch selbst in der Schule schon nicht mochte (33) - Lk geht davon aus, dass es an ihren 'Mitteln' liegt, wenn die SuS bestimmte Leistungsergebnisse erreichen; dass es dann 'funktioniert' (252) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk ist sich nicht sicher, ob die Entschuldigung Resultat einer Überlegung - unter Einbeziehung einer möglichen Wirkung auf die Klasse - war oder sich eher spontan ergeben hat (179) [03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, in gewisser Weise auf rasche Konfliktbeendung 'konditioniert' zu sein, damit rasch weiter gemacht werden könnte (in der Situation habe er das Potenzial definitiv nicht gesehen) (356) - Als Lk würde man auf einer eingeschränkten Wissensbasis entscheiden (464) - Lk erachtet es als normal, dem Anspruch der SuS alles zu wissen, nicht nachkommen zu können (552) [03_Lk1_TN3_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass sie die Gründe für die Eskalation des Konflikts - psychologisch - nachvollziehen könne und dass - hätte sie die Gründe zum Zeitpunkt des Konflikts gekannt - sie besonnener reagiert hätte (149); führt als Beleg eine andere Situation an, in der sie in Kenntnis der

Verhaltensgründe besonnen reagiert habe (allerdings hätte es auch keinen persönlichen Angriff gegeben) (159); die besonnene Reaktion führt die Lk allerdings nicht auf ihre Professionalität sondern auf eine Lebenserfahrung zurück (168) - Lk geht davon aus, die Arbeit mit hohem emotionalem Engagement zu machen (und daher auch so gekränkt gewesen zu sein) (172) [03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

Lk kann sich vorstellen, Handlungsmaxime (ausreichend abstrakt formuliert) als Grundlage für das Handeln in Konfliktsituation zu haben (390) [03_Lk2_TN2_Reflexion]

Lk merkt, dass S völlig überfordert ist (und dass deshalb ihre Reaktion so schroff war) (16) - Lk 'merkt', dass der S kleinschrittige Hinweise und Wiederholungsaufträge braucht (27) [04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass sie das Problem mit der Bewertung letztlich ganz gut gelöst hätte (337) - ein perfekter Lehrer könne auch bei Frontalunterricht optimale Ergebnisse erzielen (405) [05_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk sieht es als Kompetenz an - trotz unterschiedlicher Befindlichkeit gegenüber allen Klassen und SuS gleich aufzutreten (236) [05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

4.2 eigene ‚Schwächen‘

Lk weiß, dass sie 'eigentlich' besonnen reagieren muss (32), wird dann aber 'angreifend' (35) [01_Lk1_TN3 - Fallerzählung]

[01_Lk1_TN3_Reflexion]

Lk sieht sich in der Problematik überfordert, die Klasse im Blick zu behalten (75) - Lk geht davon aus, die 'Kontrolle' verloren zu haben (86) [03_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk zweifelt aufgrund schlechter Ergebnisse eines Leistungsnachweises der SuS daran, ob sie die Inhalte 'richtig' vermittelt hätte. Kann sich das Ergebnis nicht erklären (16); Lk geht davon aus, nicht das ausreichende Selbstbewusstsein zu haben, um einfach nur ein 'Schieflaufen' zu konstatieren (36) / Lk sieht sich 'eingeschränkt' in der Fähigkeit, situationsgegeben sich ein Feedback (als aus ihrer Sicht angemessene Reaktion) geben zu lassen; vermisst ein entsprechendes 'Muster' (79) / Lk konstatiert nicht zu wissen, warum es zu relativ schlechten Ergebnissen kommt (105) / Lk geht davon aus, in der Situation zu sehr mit sich selbst beschäftigt zu sein (260) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass es im Vorfeld der Klassenarbeit keine ausreichende Ergebnissicherung gab, aus der die Lk hätte den Leistungsstand der SuS ermitteln können (300) - Lk geht davon aus, dass sie es versäumt habe, intensiver mit einzelnen SuS zu arbeiten, um besser zu verstehen, was die SuS verstanden hätten (307) - der Lk ist unklar, ob das mangelnde Vertrauen (das dazu geführt hat, dass die SuS keine Angaben zu den Gründen gemacht haben) durch das Lk-SuS-Verhältnis bedingt sei (506) [04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, in unangemessener Weise reagiert zu haben, da es nicht das Problem der S sei, dass es immer wieder zu dem Fehler komme (52) - SuS hätten das Recht Fehler zu machen und es sei ihr eigenes Problem als Lk, dass sie den 'Job' schon so lange mache und schon so oft das Auftreten des Fehlers erlebt hätte (58) - Lk geht davon aus, dass die Ungleichbehandlung der SuS nicht in Ordnung sei (145) [03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass sie etwas (eine Art Handwerkszeug) bräuchte, um Situationen wie die aufgetretene prophylaktisch zu vermeiden (insbesondere in Bezug auch das eher 'intuitive' Missverstehen) (287) - Lk geht davon aus, in einem gewissen 'Trott' zu sein, der zu einer Fehleinschätzung einer Konfliktsituation bzw. dazu führen könnte einfach erleichtert zu sein, wenn ein Konflikt gestoppt ist (341) - Lk geht davon aus, in der Situation kein Lernpotenzial gesehen zu haben, sondern eher 'Zahnschmerzen', die sie einfach rasch loswerden wollte (348) [03_Lk1_TN3_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass ihr eigenes 'laut werden' keine adäquate Reaktion war (16); Lk ist irritiert über ihr eigenes Verhalten; sie würde in Konfliktsituationen normalerweise nicht so reagieren (31) - Lk geht davon aus, aufgrund mangelnder Erfahrung nicht überlegt genug gehandelt zu haben (211); mit dem Abstand von 2 Jahren hätte sie nun mehr Geduld und Ruhe und würde eher zwischen tatsächlichen Anforderungen und vermeintlichen unterscheiden können (223) [03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass ihre Unterstützung teilweise unzureichend sei, da sie nicht genau wisse, welche Art von Unterstützung der S benötige (39) - Lk geht davon aus, dass ihre Bitte an einen anderen S dem S zu helfen und ihre 'Zuwendung' dem S ein wenig, aber nicht viel helfe (48) [04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

Lk muss einsehen, dass die eigenen Bemühungen in der Vorbereitung der Prüfung in Hinblick auf das Verstehen der Aufgaben nicht zu den erwünschten Ergebnissen geführt hat (132) [04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

Lk kann sich vorstellen, eine - nicht zu umfangreiche - 'Matrix zur Verfügung zu haben, um in solchen Fällen reagieren zu können, in denen die normalen Routinen nicht ausreichen (516) - es müsste im Hinblick auf Verständigung eher um das 'Konkrete' gehen; die Schwierigkeit dabei sei, dass Lk und S oft nicht die gleiche Sprache sprächen (524) Lk kann sich für solche Fälle auch eine Moderation durch eine dritte Person vorstellen (537) [04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk sieht sich irritiert durch die Reaktion der SuS, die gearbeitet haben und sich unfair behandelt sehen (45) - Lk fragt sich, ob sie ggf. in den Bewertungen zu milde sei (60) - Lk hinterfragt ihre 'klaren Anweisungen', die zu dem Dilemma geführt haben, die aber nicht wirken, weil die anderen SuS sich weigern, die Verursacher aus der Gruppe auszuschließen (65) - Lk sieht sich nicht in der Lage, während einer S-Präsentation alles im Blick zu behalten und beachtet daher auch die Meinung anderer SuS bei der Bewertung (150) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

bei einer Klassengröße von 25 bis 30 sei immer ein S dabei, den man falsch einschätze (382) [05_Lk1_TN1_Reflexion]

Die Lk sei irritiert, da sie nicht wisse, wie sie mit SoS umgehen solle, die sich völlig verweigerten (51) [05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

einerseits könne man einzelne SoS schwer einschätzen, andererseits müsse man aber die Lerngruppe einschätzen - das sei 'echt' schwer (323) [05_Lk1_TN3_Reflexion]

5 Sicht auf das Lernen

5.1 Lernanlässe

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass der Konflikt hätte ein Lernanlass sein können (229) [03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die Sanktionierung für die SuS keinen Lerneffekt hatte (da sie ja den Vorteil hatten); verbunden ist damit die Erwartung, eine Sanktionierung würde - wenn sie denn träfe - zu einem Lerneffekt führen (197) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass die SuS in ihrer Schulzeit bzw. in ihrem Leben 'schlechte Erfahrungen' gemacht hätten und deshalb Lerninteresse verloren hätten, bzw. sich nicht trauten Gründe für die schlechten Zensuren zu benennen (356); Bildungsanlässe für die SuS seien die Verantwortung in der betrieblichen Situation und die Arbeit dort (387) [04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die SuS die Probleme mit den Geräten als Vorwand benutzten; dies unterstellt, dass sie andere Gründe haben, nicht den Anforderungen nachzukommen (62)

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

Gruppenarbeiten seien geeignet für die SuS die Übernahme von Verantwortung zu erlernen (88)

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

5.2 Lernmodus der Schüler*innen

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass die SuS vor allem wegen der Noten lernen würden (135) ... und dass die SuS die Aufgaben nicht in einen Bezug zum Leben (/zur Arbeit) setzen würden (237); dies gelte insbesondere für Mathematik bzw. für Berechnungen (247) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

SuS würden sich daran orientieren, dass sie letztlich geprüft würden; dies wäre ein wichtiger Grund, dass sie z. B nicht gerne Nichtverstehen oder Fehler zugeben würden (357/ [04_Lk1_TN2_Reflection])

Lk geht davon aus, dass es an ihren 'Mitteln' liegt, wenn die SuS zu bestimmten Lesitungsergebnissen kommen (265) - Lk geht davon aus, dass sie SuS etwas 'beibringen' soll und diese lernen sollen / wollen und dies im Fall nicht funktioniert hat (279) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass weniger die sozialen als mehr die gegenständlichen Lernaspekte und die didaktisch-logische Interaktion Grund für die aufgetretene Problematik waren (325); irgendwann im Lauf ihres Aufwachsens würden Kinder es aufgeben zu fragen; dies sei wohl durch ausbleibende oder negative Rückmeldungen bedingt (336); Verweis auf fehlende Wertschätzung bzw. Anerkennung (338) [04_Lk1_TN1_Reflection]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflection]

SuS hätten das Recht, Fehler zu machen (58) [03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflection]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflection]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflection]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, den SuS Methoden an die Hand zu geben, so dass diese Defizite hinsichtlich sinnverstehenden Lesens überwinden könnten (386) - Lk geht aber davon aus, dass dies häufig nicht nachhaltig ist und der erwünschte Effekt nicht erreicht wird (358) - Lk geht davon aus, dass die Methoden häufiger wiederholt - seitens der Lk - eingesetzt werden müssen (unterstellt damit implizit eine fehlende Verantwortung für den eigenen Lernprozess bei den SuS) (363)

[04_Lk2_TN5_Reflection]

Lk geht davon aus, dass es die SuS lernen müssten, mehr Verantwortung zu übernehmen und dies in Gruppenarbeiten möglich sei (88) - Lk geht davon aus, dass die SuS 'intrinsisch' motiviert seien, da sie eine Ausbildung machten, für die sie sich entschieden hätten (270) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflection]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflection]

6 Sicht auf die Unterrichtskonstellation

6.1 Berechtigung von Wünschen, Anliegen, Ablehnungen, Interessen der Schüler*innen

Wunsch der S nach langsameren Vorgehen ist berechtigt (18) [01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflection]

Lk geht davon aus, dass der S sich gemäßregelt und bloßgestellt gefühlt habe: Der S hätte ein Recht auf eine moderate 'Reaktion' (112) [03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflection]

Lk geht davon aus, dass die (korrekten) SuS - zu recht - sauer auf den Vorteil der anderen waren; dies wird aber nicht explizit thematisiert. (76) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Aus Sicht der Lk wäre es spannend zu wissen, woher die Angstbesetzung bei den SuS kommt, ob dies fachbedingt oder personenbedingt oder erfahrungsbedingt sei (522) - Lk wäre (nach der Fortbildung) bereit zu versuchen, die Gründe von den SuS zu erfragen (555) [04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Es wäre ein Phänomen unserer Gesellschaft, die Schuld immer bei den anderen zu suchen, würde etwas in der Schule falsch laufen, seien eben die Lk schuld (556) [05_Lk1_TN3_Reflexion]

6.2 Situationsdynamik (Konfliktdynamik)

Problematik: andere SuS wollen, dass es voran geht <=> S will, dass es langsamer voran geht.

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

Der Konflikt lasse die Lk die Kontrolle über die anderen SuS verlieren (86) [03_LK1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass durch ein unerwartetes Ereignis sie in Stress versetzt, spontan, unbewusst reagieren würde (190); sie würde dann versuchen, die Situation irgendwie begründet noch irgendwie zu heilen (202) Lk stellt sich vor, gemeinsam mit den SuS Regeln für den Umgang - etwa auch zur Frage, welche Inhalte nicht thematisiert werden sollen - festzulegen und Mechanismen und Rechte für deren Einhaltung zu vereinbaren (229) Lk geht davon aus, dass sie in der Situation nicht in der Lage war (auch zeitbedingt), dem Ganzen eine konstruktive Wendung zu geben und dass auch das Kalkül, die BS-SuS seien ja nur 2 Tage die Woche da, eine Rolle gespielt hätte (249)

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, in einer Weise aufgebracht gewesen zu sein, die sonst die SuS nicht von ihr kennen würden (86) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass sie nicht auf alle Eventualitäten vorbereitet sein muss (dies würde auf mit einem nicht gerechtfertigten Aufwand einhergehen) und dass es daher zu Situationen kommen kann, in denen sie spontan reagieren muss (277) [04_Lk1_TN2_Reflexion]

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Die SuS hätten sich nicht so richtig über die Ursachen der schlechten Zensuren geäußert, so dass für die Lk diese unklar blieben. (313) [04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass sich - ausgehend von einer Bemerkung der Lk - die Situation hochschauelt (40) - S reagiert 'pampig' und am Ende sind Lk und S sauer aufeinander (47) - Lk geht davon aus, dass die Klasse von dem 'Streitgespräch' mit der S nichts mitbekommt (78) - Lk geht davon aus, dass sie bei einer anderen ('sympathischeren') S anders reagiert hätte (123) - Lk geht davon aus, angesichts der Klasse 'verbindlich' reagieren zu müssen (also die Frage im Blick zu haben, was tolerabel sei und was nicht) (161) [03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Die Stimmung in der Klasse würde viel ausmachen (siehe auch oben bei Z 458) (459)

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass sie den Konflikt trotz der Eskalation lösen könne; der S reagiert aber nicht in einer aus Sicht der Lk angemessenen Form, so dass die Verärgerung der Lk neue Nahrung bekommt (116); Lk erwartet, dass S seine inadäquanten Handlungsstrategien unterlässt (122) - Lk geht aufgrund der Äußerungen einer anderen S aus dem Betrieb davon aus, dass der Konflikt für den S noch nicht ausgestanden sei (auch für die Lk gibt es offensichtlich noch eine 'offene Konfliktwunde' (136) [03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass es letztlich zu keiner 'Abwärtsspirale' des Konflikts kommt, sondern dass ein 'Weiterarbeiten' mit dem S trotz 'offener Fragen' wieder möglich gewesen sei (266)

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

6.3 organisatorische und zeitliche Eingebundenheit

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk sieht einen Vorteil des dualen Systems darin, dass die SuS die Chance hätten, Bezüge zwischen Schule und Praxis zu erkennen und dass dies das Interesse an Inhalten stärken würde (145)

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Zeit und Prüfung würde zu limitierten Ressourcen führen und dies käme in Entscheidungssituationen zum Tragen (Benennung von Widersprüchen) (389) [03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

6.4 Sicht auf Planbarkeit / Regulierbarkeit von Unterricht

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

7 Sicht auf ein erwünschtes soziales Miteinander

7.1 erwünschte eigene Befindlichkeit

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

Lk möchte sich wohlfühlen (155) [01_LK1_TN3_Reflexion]

Lk möchte keine Auseinandersetzung mit einem 'Nazi' in der Klasse führen (45) [03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk möchte den Vorfall nicht erneut thematisieren, sondern einen Cut (ihre Ruhe) haben (267)

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

Lk würde es 'total cool' finden, wenn die SuS gute Noten hätten (272) [04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk wünscht sich Sicherheit in Situationen mit Entscheidungsdruck (632); Lk wünscht sich klare Richtlinien und klare Vorgaben für ihren Unterricht (664); mittels eines QMs sollte etwa dafür gesorgt werden, dass klar ist, welche Unterrichtsinhalte unterrichtet werden müssen, dass die SuS die Prüfung bestehen (686) [04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

Lk möchte einen 'Schutz' haben innerhalb dessen sie sich respektiert fühlt (289) - Lk wünscht sich nicht zu viel persönliche Energie aufzuwenden (326) [03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

SuS und Lk wollten ein vernünftiges Klassenklima haben; die Lk würde sich bezogen auf die Klasse etws verändern und die SuS würden versuchen, das Beste herauszuholen (298)

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

7.2 erwünschte Befindlichkeit der Schüler*innen

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

SuS sollten sich wohlfühlen (156) [01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

Lk sieht in Situationen, in denen Dinge angesprochen werden können, eine Chance für ein befriedetes miteinander Umgehen (331) [03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk würde den SuS gerne Enttäuschungen ersparen (320) - die SuS müssten merken, dass die ernst genommen werden und dass ihnen bei Problemen auch geholfen würde (596)

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

7.3 erwünschte Interaktionsformen

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

gutes Arbeitsklima (159), gutes Miteinander, gute Lernatmosphäre (161) - Gegenseitiger Respekt und Freundlichkeit seien ganz wichtig (171) [01_LK1_TN3_Reflexion]

Jeder darf seine Meinung sagen, kommt zu Wort, darf ausreden (149) [03_LK1_TN1-Fallerzählung]

Befürwortet eher einen klärenden Umgang miteinander, da sonst auch die Arbeitsbeziehung gestört sei (365) Lk möchte ein Miteinander und einen vertrauensvollen, offenen Umgang fördern und pflegen (383) Ein Anliegen der Lk sei eine gute Beziehung zu den SuS, da ansonsten auch manches Wichtiges nicht geäußert würde (498) [03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens, von Freundlichkeit und Authentizität der Lk förderlich für Bemühungen um das Verstehen von Gründen sei (579); diese Atmosphäre könne erreicht werden durch das Einhalten von Regeln und durch eine wertschätzende Atmosphäre (587) - wichtig sei Fairness und als Lk nicht nachtragend zu sein sowie bei Problemen zu helfen (Beispiele könne die Lk dazu allerdings nicht benennen) (609) [04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Lk kann sich vorstellen, ein Instrument anzuwenden, das es den Beteiligten (SoS und Lk) nahelegt, ihre jeweiligen Sichtweisen und Gründe zu benennen; dies könne idealerweise zu einem besseren längerfristigen Umgang miteinander führen (328) - Lk führt am Beispiel einer anderen SuS-Gruppe aus, dass sie es sehr zu schätzen weiß, wenn SuS reflektiert sind und nach Gründen (auch für das Handeln der Lk) fragen (502) - Lk erachtet es als wünschenswert, mittels offener Rückmeldung (Feedback) sich wechselseitig besser verstehen zu können; Voraussetzung dafür sei allerdings ein Vertrauensverhältnis zwischen Lk und SuS (576) [03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, dass es wichtig sei, sich auf einer persönlichen Ebene mit Kolleginnen und Kollegen über SuS auszutauschen; dies ließe sich nicht formalisieren (307) - Lk wünschte sich, aus einer Konfliktsituation heraus auf eine 'Metaebene' zu gelangen, um zu thematisieren, was eigentlich ihr Anliegen war und wie der S damit umgegangen sei bzw. welche Reaktionen diese Umgehungsweise bei der Lk ausgelöst hätte (339) [03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

Lk wünscht sich, konkrete Schritte einleiten zu können, möglichst als Vereinbarung mit einzelnen SoS, geht aber davon aus, dass dies in Hinblick auf die Probleme beim sinnverstehenden Lesen nicht einsetzbar sei (416) - der Lk wäre daran gelegen, denn SuS ds spektrum der Gründe für schlechte Leistungen sichtbar zu machen (480) [04_Lk2_TN5_Reflexion]

Lk würde eine Klärung der Angelegenheit durch Gespräche mit den Beteiligten - zunächst getrennt, dann gemeinsam - bevorzugen (116) [05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

8 Sicht auf externe Erwartungen

8.1 seitens der Schulleitung

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

SL erwartet, dass es keine offenen Konflikte gibt (159) [01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

Lk sieht keine 'Ablaufsystematik' und keine 'Vorgaben' durch die Schulleitung (240) [03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

In die Entscheidung zu den eingesetzten Methoden gehe auch die Erwartung der Behörde bzw. der Schulleitung ein (405) [05_Lk1_TN1_Reflexion]

Die SL hätte ihr auch geraten, nicht weiter aktiv zu werden, da dies in diesem Falle sinnlos sei ; käme der Fall allerdings in die Öffentlichkeit, könnte es schnell dazu kommen, dass die Lk in einem schlechten Licht dastünden (83) [05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Lk hat Befürchtungen am Ende des Schuljahres schlecht dazustehen, wenn 40% der SuS die Prüfung nicht bestehen (459) [05_Lk1_TN3_Reflexion]

8.2 seitens der Ausbildungsbetriebe

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

Betriebe erwarten, dass es keine Probleme gibt (163) [01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass externe Prüfung durch zu spät kommenden SuS ohne Arbeitskleidung einen schlechten Eindruck von der Schule bekommen (109) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

Lk involviert den Ausbildungsbetrieb des S und eröffnet damit eine weitere Erwartung für eine Konfliktlösung (111); über eine andere S des Ausbildungsbetriebs muss die Lk erfahren, dass in dem Betrieb über den Konflikt geredet wird; sie versucht dies als 'Normalität des Schulalltags' zu entkräften (136) - Lk sieht sich in der neuen Verantwortung als Bereichsleiter besonderer Aufmerksamkeit durch die Betriebe ausgesetzt und geht davon aus, auch deswegen besonders sensibel reagiert zu haben (202) - mit mehr Erfahrung könne sie nun das ganze System der Betriebe und die SuS besser einschätzen (228) [03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

Lk begründet gegenüber der Nachfrage eines S, wofür sie einen bestimmten Lehrinhalt 'brauchten' die Notwendigkeit dieses Inhalts mit Darstellungen auf der Homepage des Fachverbandes (367)

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

Während seitens der Lk eine gute Kooperation zu den Betrieben gesucht würde, würden diese gelegentlich Auszubildende aus dem Unterricht abziehen, 'nur weil ein paar Gäste mehr kommen' (390) - Seitens einiger Betriebe gäbe es eine geringe Wertschätzung der Schule und der Arbeit der Lk (395) [04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass es Betriebe gäbe, denen es nur wichtig sei, dass die Azubi arbeiteten; der Schulbesuch und das Bestehen der Prüfung wäre ihnen egal (35) - Lk vermutet, dass es dem Betrieb egal sei, ob der S zur Schule komme oder nicht (74) - Lk beklagt sich über ausbleibende Rückmeldungen seitens der Betriebe; so schreibe er - statt anzurufen - mittlerweile nur noch Faxe (119) [05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

8.3 seitens Kolleg*innen

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus, dass der Kollege erwartet, dass keine SuS durch 'seinen' Prüfungsraum laufen. Dies verschärft ihre Drucksituation (60) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN1_Reflexion]

Lk spricht mit der Teamkollegin über den Fall (25) [03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

andere Lk des 'Teams' bestärken die Lk in ihrer Einschätzung hinsichtlich der Überforderung des S (130) [04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

9 Sicht auf (externe) Anforderungen

9.1 Abschlussprüfung / sonstige

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

Es gäbe einen Druck durch die externe Prüfung, bestimmten Lehrstoff 'durchzunehmen' (180)

[01_LK1_TN3_Reflexion]

[03_LK1_TN1-Fallerzählung]

Das klärende Gespräch können nach der Zwischenprüfung (Priorität!) geführt werden

[03_Lk1_TN1_Reflexion]

[04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_Lk1_TN2_Reflexion]

Über die Abschlussprüfung würden Inhalte vorgegeben, die im Unterricht behandelt werden müssten (dies würde die Möglichkeiten einschränken auf spezielle Anliegen der SuS einzugehen) (149)

[04_Lk1_TN1-Fallerzählung]

Durch externe Anforderungen - vor allem Prüfungsanforderungen nach immer mehr Wissensinhalten bedingt - könnte selbstorganisiertes Lernen bzw. Problemlösungskompetenz immer weniger gefördert werden (466) [04_Lk1_TN1_Reflexion]

[03_Lk1_TN2-Fallerzählung]

[03_Lk1_TN2_Reflexion]

[03_Lk1_TN3-Fallerzählung]

Spucke einem die Prüfung im Kopf, würde man sich nicht die Zeit nehmen, um mit SoS zu klären, wie etwas (auch anders) gehen könne (371) - Es gebe diese externe Anforderung, die die Lk dann weitergebe: Würden die Inhalte nicht vollständig bearbeitet, hätten die SuS schlechtere Chancen die Prüfung zu bestehen (379) [03_Lk1_TN3_Reflexion]

[03_Lk2_TN2-Fallerzählung]

Trotz gewisser Gestaltungsspielräume gäbe es gesellschaftliche Vorgaben, externe Anforderungen, Lehrpläne, die die Entscheidungsspielräume der Lk erhebliche einschränken würden; daher wäre es heuchlerisch, so zu tun, also ob etwa SuS eigene thematische Interessen einbringen könnten (359)

[03_Lk2_TN2_Reflexion]

[04_Lk2_TN1-Fallerzählung]

Lk macht die Prüfung insofern zum Maßstab, dass sie die SuS auf dort auftretende Fragestellungen hin trainiert (172) - Lk würde gerne die SuS von Anfang an schrittweise auf die Anforderungen der Prüfung vorbereiten, um am Ende ein Desaster zu vermeiden (238) [04_Lk2_TN1_Reflexion]

[04_Lk2_TN5-Fallerzählung]

[04_Lk2_TN5_Reflexion]

[05_Lk1_TN1-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN1_Reflexion]

[05_Lk1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]

10 Befindlichkeit

Lk sieht sich angegriffen, genervt (28) - Lk empfindet die Reaktion der S als unverschämt (64) - Lk empfindet ein 'Grummeln', das sich steigert (71) - Lk hat ein Gefühl von 'Unsicherheit' (75)

[01_LK1_TN3 - Fallerzählung]

[01_LK1_TN3_Reflexion]

Lk ist irritiert von ihrem Eindruck, den S 'ausbremsen' zu müssen (24) - Lk ist 'schockiert' dass rechtsextreme Äußerungen in ihrem Unterricht aufkommen (49) [03_LK1_TN1-Fallerzählung]

Lk geht davon aus, richtig gehandelt zu haben, dennoch hätte sie das Gefühl (gehabt) irgendetwas sei nicht in Ordnung gewesen (211) [03_LK1_TN1_Reflexion]

Lk ist sauer, aufgebracht dass SuS zu spät kommen, durch einen Prüfungsraum laufen und keine Arbeitskleidung haben (19) - Ärgert sich, dass sie die SuS in den Klassenraum beordert ohne eine Aufgabe zu erteilen (25) - Lk ist sehr unzufrieden, dass die SuS keinen Nachteil aus ihrem Fehlverhalten haben (34) Lk geht davon aus, dass sie vor allem deswegen so aufgebracht war, weil die fehlverhaltenden SuS keine Arbeitskleidung hatten und durch den Prüfungsraum liefen, wo schulexterne Prüfer waren. (109) [04_LK1_TN2-Fallerzählung]

[04_LK1_TN2_Reflexion]

Lk ist irritiert von schlechten Ergebnissen eines Leistungsnachweises der SuS (16); Lk ist 'total unzufrieden' da sie die Gründe für die schlechten Ergebnisse nicht kennt und sich zudem unsicher ist, ob die eingeleitete Reaktion richtig war (24) / Lk geht davon aus in der Situation zu sehr mit sich selbst beschäftigt zu sein, um 'mit Abstand' nach einer hilfreichen Lösung zu suchen (260) - Lk fühlt sich von den schlechten Ergebnissen der SuS betroffen (275) [04_LK1_TN1-Fallerzählung]

[04_LK1_TN1_Reflexion]

Lk ärgert sich über das Handeln einer S (2) - Lk ist 'entsetzt' als die S bei einem zweiten Gespräch laut wird (30) [03_LK1_TN2-Fallerzählung]

[03_LK1_TN2_Reflexion]

Lk ärgert sich darüber, dass es immer wieder durch fehlende Aufmerksamkeit einzelner SuS zu Bedienungsfehlern kommt (45) - Lk geht davon aus, dass ihre Emotionalität ein Grund für die Ungleichbehandlung der SuS sei (145) [03_LK1_TN3-Fallerzählung]

die eigene Befindlichkeit, aber auch Sympathien bzw. Antipathien gegenüber Personen würden eine Bereitschaft zu einer konstruktiven Konfliktbearbeitung beeinflussen (426) [03_LK1_TN3_Reflexion]

Im Rahmen einer Besprechung mit einem S kommt es zu einer für die Lk sehr unbefriedigenden Konfliktsituation (13) Lk ist in dem Moment, in dem der S die Kritik vor der Klasse vorbringt 'stinksauer' (69) - Lk sieht sich in der Situation gekränkt, auch weil sie in die Arbeit soviel Herzblut hineinsteckte (168) [03_LK2_TN2-Fallerzählung]

[03_LK2_TN2_Reflexion]

[04_LK2_TN1-Fallerzählung]

[04_LK2_TN1_Reflexion]

Lk ist 'geschockt', weil das Erfassen der Aufgaben vorher geübt wurde und in der Prüfung viele SuS es dennoch nicht richtig machen (33) [04_LK2_TN5-Fallerzählung]

[04_LK2_TN5_Reflexion]

[05_LK1_TN1-Fallerzählung]

[05_LK1_TN1_Reflexion]

Lk geht davon aus - trotz negativer Befindlichkeit - gegenüber allen Klassen und SuS gleich auftreten zu müssen (236) [05_LK1_TN3-Fallerzählung]

[05_Lk1_TN3_Reflexion]